

Ein Teil der Kommandobrücke des neuen KdF.-Schiffes „Robert Ley“ mit Maschinentelegraph und Scheinwerfer. Der Scheinwerfer, der zum Anleuchten des Ufers dient, hat einen Spiegeldurchmesser von 90 cm und eine Lichtstärke von etwa 90 Millionen Kerzen

motoren. Die Temperatur im Innern der elektrischen Maschinen wird selbsttätig geprüft und überwacht. Sollte sich eine Überschreitung der festgesetzten Werte ergeben, so erfolgen Alarm und Meldung der zu warm gewordenen Maschinen. Es mag noch interessant sein, zu erwähnen, daß für die Beleuchtung des Schiffes, das heißt für die Kabinen und Gesellschaftsräume, etwa 8600 Glühlampen vorgesehen sind.

Die Generatoren liefern Drehstrom einer Spannung von 2300 Volt. Mit dieser Spannung arbeiten auch die Propellermotoren. Für die übrigen Verbraucher wird die Spannung durch vier Transformatoren von je 800 kVA auf Spannungen von 220 bzw. 380 Volt herabgesetzt. Zum Heranführen der elektrischen Energie an die einzelnen Verbraucherstellen sind auf dem Schiff über 500 km Kabel und Leitungen verlegt.

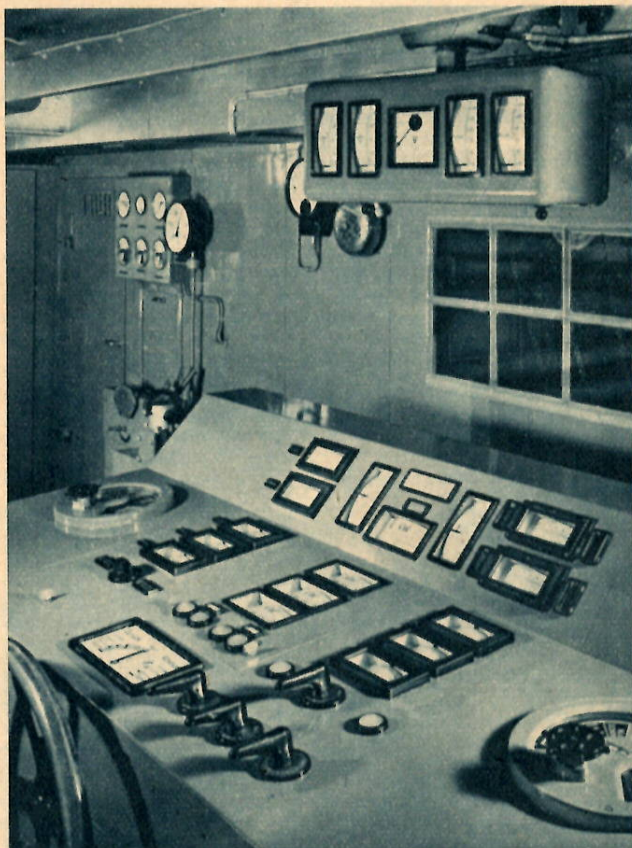
Für das Wohlbefinden der Fahrgäste ist eine besondere Schlingerdämpfungsanlage mit elektrischer Steuerung eingebaut worden. Die Anlage besteht im wesentlichen aus zwei an den Schiffswänden angebrachten Wasserbehältern, deren Inhalt sich auf elektrischem Wege bewegen läßt. So ist es möglich, den Schlingerbewegungen des Schiffes entgegenzuwirken und eine ruhige Fahrt zu erhalten. Ferner kann diese Anlage dazu dienen, Schräglagen zu verhindern, die sich daraus ergeben können, daß sich die Mehrzahl der Fahrgäste auf einer Seite des Schiffes sammelt. Das Arbeiten der Schlingerdämpfungsanlage kann von der Brücke aus überwacht werden.

Zahlreich sind die mannigfaltigen Sicherheitseinrichtungen, zu denen die Feuermelder und Schottensignalanlagen gehören. Die Feuermelder teilen der Zentrale auf der Brücke automatisch sofort das Ausbrechen eines Feuers mit, die Schottentüren lassen sich von der Brücke aus hydraulisch schließen; eine Schautafel zeigt an, ob sie geschlossen oder geöffnet sind. Ebenfalls können 140 Feuertüren von der Brücke aus selbsttätig geschlossen werden; Anzeige erfolgt wiederum durch Signallampen.

Zur Übermittlung von Kommandos sind Kommandotelegraphen und zahlreiche Fernsprecher in das Schiff eingebaut. So sind beispielsweise sämtliche Räume der Schiffsleitung durch eine Fernsprechanlage miteinander verbunden. Für Gespräche zur Brücke

und zu den Maschinenräumen sind Fernsprecher vorgesehen, die ohne Vermittlung arbeiten. Man benutzt hier Apparate besonderer Bauart, die auch in lärmgefüllten Räumen eine gute Verständigung möglich machen. Außerdem ist eine Wählerfernsprechanlage für den allgemeinen Bordbetrieb vorhanden, wie man sie an Land verwendet. Diese Anlage umfaßt 60 Anschlüsse. Wenn das Schiff im Hafen liegt, kann eine Verbindung zum nächsten Ortsnetz hergestellt werden.

Wir haben mit den vorliegenden Zeilen nur einen kurzen Überblick über die technischen Anlagen des schönen neuen KdF.-Schiffes geben können. Die beigefügten Abbildungen mögen den Eindruck verstärken, doch ist das, was wir unseren Lesern auf diesen Seiten vermitteln konnten, nur ein ganz kleiner Auszug aus der „Technik des Schiffes“, das jeden, der eine Fahrt damit machen wird, begeistern muß.



Einer der Leitstände im neuen KdF.-Schiff „Robert Ley“. Das Handrad dient zum Umsteuern der Schrauben für Vor- und Rückwärtsfahrt. In das Schaltpult sind außer den von der Brücke aus betätigten Kommandogeräten eine Reihe von Instrumenten eingelassen, die alle wichtigen Werte anzeigen

Die Umdrehungen dieser beiden Propellermotoren im Heck des KdF.-Schiffes „Robert Ley“ bringen deutsche Arbeiter in den sonnigen Süden oder in die Fjorde Norwegens. Die beiden Motoren haben eine Leistung von zusammen 8800 PS und bewegen das Schiff mit einer Geschwindigkeit von 16 Knoten

Verkaufnahmen: Siemens

